

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 50

Artikel: Faustrecht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-475588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Opti- und der Pessi-mist

Die Kinder Hansli und Ruedi waren vom Samichlaus beschenkt worden. Hansli: ein goldiger Optimist, Ruedi: ein unverbesserlicher Pessimist. Ruedi bekam eine Eisenbahn, eine Trompete, lauter schöne Sachen. Hanslis Optimismus wollte man auf die Probe stellen und gab ihm in einem kleinen Sack einen „Pferdeapfel“. Ruedi zeigte nicht die geringste Freude über das «chaibe Züg»; Hansli erzählte freudestrahlend seinen Kameraden, er habe ein prächtiges Roß bekommen, leider sei das Pferd weg gelaufen...

Das ist Optimismus!

-ay-

Schauermär vom Nikolaus

O, Samichlaus! Wie churz sind dini Freude! D'Nachbarsfrau hät für ihres Büsi zum Samichlaus verschiedeni Läckerei ikauf. Wo si vo de Stadt zruggchunt, entdeckt si mit Schrecke, daß ihres liebi, liebi Büsi nüme ume-nischt! 's ganz Hus, d'Nachbarschaft, und sogar d'Polizei hett ihre sölle wieder zu ihrem Büsi verhälfe. Doch alles Sueche isch für d'Katz gsi. Nur d'Iladig bi mim Fründ äne zu-me-ne — Hasepfäfferschmaus isch nüd für d'Katz, sondern zum Samichlaus gsi!

Josa

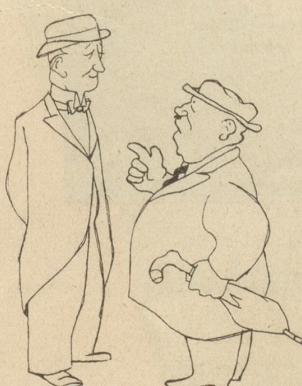
Vorsichtig

Wie unsere Kleine 2½ Jahre alt war, wollte sie schon posten gehen. Ich sagte, sie sei noch zu klein.

Da kam sie eines Tages wieder zu mir: «Mutti, loss mi doch poschte, hesch, i gibe scho acht, daß keis Auto under mich chunnt!»

Jko.

Bosco



«Das isch wieder e saublödi neu Ge-meindeverordni! Mir händ scho no en Bundesrat mir!»

Faustrecht

Man diskutiert im Freundeskreis über die Ereignisse in Deutschland (Judenverfolgung). Im Uebereifer sagt eine Frau: «Das isch ja 's reinsti Faustpfandrecht!» (anstatt «Faustrecht.»)

Mei.

Reglement § x

Wißt ihr das schon, daß in Bern in den Stadttomibussen ein Handkoffer, gleich einer Person, ein Billett lösen muß?

(... händ d'Bärner villicht de Omnibus öppe heimlich benützt zum Zügle?!!
Der Setzer.)

J. E. B.

Undank ist der Welt Lohn

Um mich bei meiner Frau beliebt zu machen, bringe ich ihr gestern eine Düte Pralinés, zwei Sorten gemischt, nach Hause. Heute halte ich danach Umschau und bemerke, daß die eine Sorte ganz unberührt geblieben, die andere aber völlig verschwunden ist.

Ich erlaube mir deshalb folgende Aussage: «Aha! da gseht mr, weli Aaklang gfunde händ und weli zruggblibe sind!»

Worauf mir meine Frau die Gegenfrage stellte: «Bisch Du ebe au zruggblibe!»

Und solch' boshafstes Weib nenne ich mein eigen.

Hamei

Histörchen aus Bern

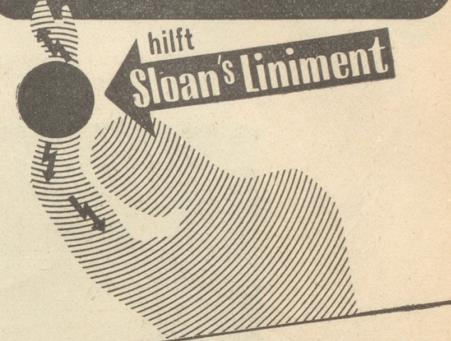
a) Es war einmal eine Landesausstellung und verschiedene andere Ausstellungen in Bern — und es werden daselbst wieder solche Ausstellungen sein.

b) Die Berner waren jedesmal froh, wenn das Volk aus der ganzen Schweiz herbeiströmte, um das Geld nach Bern zu tragen, auf daß Stadt und Kanton zu keinem Schaden kämen.

c) 1939 ist in Zürich die Landesausstellung. Zur Finanzierung dieses großen Unternehmens, an welchem die Wirtschaft der ganzen Schweiz interessiert ist, werden die LLL (= Landes-Lotterie-Lose) abgegeben. Jeder anständige Schweizer will natürlich durch den Kauf solcher Lose das Seine zum Gelingen des Werkes beitragen.

d) Im Kanton Bern ist der Verkauf der LLL nicht zugelassen. Darüber fühlen sich viele Berner ver-

*Bei Rheuma,
Gicht, Ischias*



die Schmerzen in den meisten Fällen rasch und nachhaltig bekämpfen. Machen Sie noch diesen Versuch. Sloan's Liniment wird nur leicht aufgetragen; ohne zu reiben, oder zu massieren empfinden Sie rasch eine wohlende Wärme an den betreffenden Stellen, und die Schmerzen lassen nach. Denn wo Kälte die Schuld am Übel hat, wird Sloan's Liniment's wohlende Wärme helfen. Die Flasche für viele Anwendungen kostet nur Fr. 2.50.

letzt und beleidigt, weil in der ganzen Schweiz der Eindruck erweckt wird, als ob sie vom Kantönlgeist besessen wären und für gesamt-schweizerische Werke kein Verständnis und nichts übrig hätten.

Ein Berner.

Ja, mein lieber Berner, die Zürcher erlauben im Kanton Zürich den Verkauf der Berner Seva-Lose nicht, deshalb erlauben die Berner den Verkauf der LLL-Lose im Kanton Bern nicht. Diese bernisch/zürcherische Liebenswürdigkeit beruht auf Gegenseitigkeit. Wahrscheinlich verdienen die Berner an ihrer eigenen Lotterie mehr, als wenn sie sich der Landes-Ausstellungs-Lotterie anschließen. Aber wir hoffen, daß sich die Lötterler in beiden Kantonen wenigstens während der Landes-Ausstellung nicht konkurrieren.

